

Österreichische Post AG
PZ 22Z043046 P
Pfarre St. Vinzenz,
Vinzenzgasse 42, 8020 Graz



St. Vinzenz *aktuell*

50. Jahrgang/Ostern 2024



„Berufen aus Taufe und Firmung!“

In den letzten zwanzig Jahren ist vermehrt diese Feststellung in Kirchen- und Pfarrkreisen herauszuhören. Wohl aus der Verlegenheit in Zusammenhang mit dem zunehmend drängender werdenden Priestermangel in unseren Breitengraden, kürte man diese Einsicht zum neuen



Foto: G. Neuhold

Problemlöser aller Art pastoraler Notlagen. Dass das nicht ganz so einfach ist, erleben wir jetzt. Sich der eigenen Berufung aus der Taufe und den anderen Sakramenten, besonders der Firmung und der Eucharistie heraus, bewusst zu sein, ist oft ein lebenslanger Weg. Stimmen tut dieser Fakt! Mit der Taufe bist du hineingestellt in den Weg Jesu mit uns Menschen, einen Weg, den Gott auf Augenhöhe mit dir mitgehen möchte. Das ist die große Würde von uns Christen, dass es Gott für wert

hält, mir in einem Menschen zur Seite zu stehen. In dieser

Gewissheit darf ich mutig mein Leben gestalten und am Aufbau der Kirche mitarbeiten.

„Ich habe in meinem Leben schon so oft Kraft aus dem Glauben geschöpft. Die Pfarrgemeinde ist wie eine zweite Familie für mich. All das wünsche ich mir, neben dem Segen Gottes, auch für meine Tochter.“

Katalin Pomp

Just in dem Moment, da ich diese Zeilen schreibe, steht ein junges Paar mit ihrer kleinen Tochter vor meiner Bürotür. Die Kleine würde so gerne den Kirchturm mit ihren Eltern besteigen, um einmal die Glocken zu sehen, die sie jeden Tag nur eine Straße weiter in ihrer Wohnung läuten hört. Ganz enttäuscht und traurig war sie Tage zuvor, als sie in der Kirche war und hinaufwollte, dies aber nicht sofort in dem Augenblick möglich war. Und so haben wir gemeinsam die Turmtreppen erklommen und sind oben bei den Glocken angekommen. Groß waren die Augen und es war schon ein bisschen unheimlich. Dann habe ich eine Glocke angeschlagen und die Augen und Ohren sind groß geworden. Auch haben wir einen Blick aus dem Turmfenster geworfen, die eigene Welt schaut aus einer anderen Perspektive doch noch mal ganz anders aus. Zufrieden sind wir dann wieder unten in der Kirche angekommen.

Für mich ist diese Begegnung ein schönes Bild für die Berufung aus der Taufe. Du musst deiner inneren Sehnsucht Raum geben, das, was du aus der Ferne wahrnimmst, ganz genau betrachten zu wollen. Ich muss mich auf den Weg machen, um etwas mehr Nähe zu riskieren. Dann wird es so sein wie bei der kleinen Glockenhörerin: Neugier, Unheimliches und Staunen begegnen sich und machen das Leben zutiefst lebens- und erlebenswert.

Ich wünsche uns, dass wir diesen Gedanken mitnehmen, wenn wir als getaufte Christ*innen im Leben unterwegs sind: Wir sollen neugierig sein auf das, was die Wirklichkeit für uns bereit hält. Wir brauchen keine Angst vor dem zuerst Unheimlichen, sprich vor den Herausforderungen, haben. Und wir dürfen zutiefst staunen, wenn uns der „Lebensklang“ anspringt.

**Euer Pfarrer
Pater Bernhard CM**



Die gute Nachricht

„Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen...; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.“

1 Kor 12,13

Beim Betreten einer Kirche gehe ich zum Weihwasserbecken, tauche meinen Finger in das Wasser und mache ein Kreuzzeichen. In diesem Ritual erinnere ich mich an meine Taufe. Erinnerung ist mit Vorsicht zu genießen, da ich als Baby getauft wurde. Eigentlich ist es ein Bewusstwerden meiner Taufe. Das Wasser ist das eine Symbol der Taufe, ein zweites ist für die christliche Taufe ebenso wesentlich: der Geist. Wasser reinigt und spendet Leben, zwei wesentliche Faktoren, um den Glauben, der zur Freiheit beruft, leben zu können. Der Geist aber verbindet uns alle zu einer Gemeinschaft. Auch bei der Taufe Jesu (Mk 1,9-11) kommt der Geist Gottes auf seinen Sohn herab und verdeutlicht die Besonderheit des Moments.

Taufe ist Gemeinschaft

Im kirchlichen Kontext sind Einzeltaufen lange üblich gewesen, erst in den letzten Jahren bieten viele Pfarren Gemeinschaftstauen an. Das stößt durchaus auf Widerstand, weil dieses Fest oft als private Familienfeier angesehen wird. Die Angst ist, dass der besondere Moment untergehen könnte. Doch in der Gemeinschaft der Christen geht der einzelne Mensch nicht unter, sondern er soll in der Gemeinschaft aufgehen: wie eine Blume unter vielen Blumen, die duftet, in schönen Farben leuchtet, Freude bereitet und anderen Hoffnung schenkt.

**Tobias Hirschmann
Pastoraler Mitarbeiter**

Foto Titelseite: : iStock/Evan Travels

Taufe – Betriebssystem für mentale Stabilität

Die Taufe ist das erste Sakrament, das der Mensch empfängt. Es macht ihn zum Angehörigen der christlichen Gemeinschaft. Sie ist ein Versprechen des Beistands und der Erlösung durch unseren Herrn Jesu. Es ist aber auch ein Versprechen unsererseits, dem Heilsweg unseres Herrn Jesu zu folgen.

Eine Entwicklung in unserer Gesellschaft stellt die liturgische Tradition der Kindertaufe in der katholischen Kirche zunehmend in Frage. Die Eltern von heute haben mit Kirche mitunter nichts mehr am Hut. Sie selbst haben Kirche nicht mehr als starke Gemeinschaft erlebt und wurden getauft, weil es so Brauch war. Sie sind schon die Nachkommen von Brauchtumskatholiken, die noch alle heiligen Zeiten einmal in die Kirche gegangen sind. Die bewussteste Auseinandersetzung mit Kirche erfolgt da oft beim Lesen der Kirchenbeitragsvorschrift. Negative Schlagzeilen und die Selbstfesselung der Kirche im Beharren auf überkommene Traditionen und eine nicht mehr verstandene Sprache verstärken die Entfremdung. Der Austritt, der online keine zwei Minuten mehr dauert, macht nur amtlich, was schon vorher offensichtlich war: Ich fühle mich nicht als Teil der Kirche.

Taufe wär ja ein schönes Ritual – aber . . .

Und doch scheinen in den Menschen eine Sehnsucht und ein Funke Glauben geblieben zu sein. Viele wollen ihr Kind nicht taufen lassen, damit es sich später frei entscheiden kann. Aber sie wollen es segnen lassen – oft in spannenden neu erfundenen Ritualen. Es wird der Schutz vor den Mächten des Bösen erbeten, die man unterbewusst doch fürchtet. Die Kinder sollen willkommen geheißen werden, doch nicht in der rückständigen Kirche. So wird die Gemeinschaft, der ein Kind angehört immer kleiner - man will sich zu nichts verpflichten. Und ehrlich gesagt, wie soll man auch bei der Taufe versprechen, sein Kind christlich zu erziehen, wenn man selbst keine Ahnung davon hat, was das bedeutet?

Foto: A. Kocher



Ein sachliches Argument für die Taufe

Studien zeigen, dass praktizierende Christen eine deutlich höhere psychische Resilienz aufweisen. Kinder müssen auch spirituell fit gemacht werden für diese Welt der Ungewissheiten. Was kann es daher Größeres geben als die feste Gewissheit zu finden, dass die höchste Instanz, die man sich nur vorstellen kann, immer an deiner Seite steht? Wir glauben, dass die Taufe nicht nur eine nette Feier ist, sondern dass sie auch eine innere Veränderung bewirkt. Der Heilige Geist wird dem Getauften geschenkt, um ihn auf seinem Lebensweg zu leiten und zu stärken. Geborgen in der Gemeinschaft der Gläubigen kann ein Kind so eine gute Herzensbildung erfahren, die es mit einem Selbstverständnis von Sicherheit und Geborgenheit durch das Leben begleitet – bis zur letzten Stunde.

Die Taufe ist daher ein Akt der Fürsorge und Liebe für das geistliche Wohl des Kindes. Eltern, die ihre Kinder taufen lassen, zeigen die Bereitschaft, sie der Liebe und dem Schutz Gottes anzuvertrauen. Wir als Pfarre versuchen, sie dabei zu unterstützen und

übernehmen auch die Verantwortung für die spirituelle Entwicklung ihrer Kinder.

Christus selbst hat die Apostel beauftragt, Menschen für seine Botschaft und seine Gemeinschaft zu gewinnen: *„Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“*

Mt 28,19f

Daher ist es nicht nur unsere Aufgabe als Kirche und Gemeinde, die Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus vorzulesen, sondern auch sicherzustellen, dass diese gehört und verstanden wird. Wir müssen Eltern dabei unterstützen, sich selbst und ihre Kinder in unsere christliche Gemeinschaft einzubringen, die sich der Liebe zu Gott und den Mitmenschen verpflichtet hat – dafür müssen wir aber auch zu einer solchen werden. Gemessen werden wir nicht an den Lippenbekenntnissen, sondern an unseren Taten: Sind wir bereit, unsere verlorenen Schafe zu suchen, oder jammern wir über die schrumpfende Herde? Sind wir füreinander da? Schöpfen wir aus der unendlichen Kraft unseres Herrn Jesu? Die Auseinandersetzung mit den guten Argumenten der Frohbotschaft jenseits stehender Floskeln sind für eine zeitgemäße Glaubensvermittlung das Gebot der Stunde.

Bitten wir Christus, dass wir Botschafter und Vorbilder von Glaube, Liebe und Hoffnung in dieser Welt sind – Dazu sind wir durch unsere Taufe berufen.

Alois Kocher

Angebote unserer Pfarre

ELTERN-KIND-RUNDE

Donnerstag, 09:30 bis 11:30 Uhr
(für Kinder von 0 bis 4 Jahren)
Kontakt: Tobias Hirschmann
Tel.: 0676/8742 6137

MINISTRANTEN

jeden Dienstag, um 16:30 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann
Tel.: 0676/8742 6137

JUNGESCHAR

jeden Mittwoch, um 16:30 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann
Tel.: 0676/8742 6137

JUGEND

jeden Mittwoch, um 18:00 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann

KIRCHENCHOR Donnerstag, 19:30 Uhr
im Frédéric Ozanam Saal

SENIORENRUNDE

jeden 2. Donnerstag, um 14:00 Uhr
nächster Termin: 22. Februar, „Südtirol
ist immer eine Reise wert!“, Tonbildschau
von Helmut Vanek
Kontakt: Mag. Rudi Glettler
Tel.: 0316/57 64 91

SOZIALKREIS jeden letzten Mittwoch im
Monat um 18:00 Uhr

FRAUENRUNDE

Runde 1: jeden 2. Di im Monat 19:00 Uhr
Runde 2: jeden vorletzten Mo im Monat
um 19:00 Uhr
Junge Frauenrunde: jeden 2. Freitag im
Monat um 19:30 Uhr
Junge Frauenrunde II: jeden 1. Donnerstag
im Monat um 19:30 Uhr

KAB – KATHOLISCHE ARBEITERBEWEGUNG
Kontakt: Alois Hötzl, 0650/75 76 282

PFARRCARITAS

Vinzenzgasse 42
Di. u. Do.: 9 – 12 Uhr
Tel. 0316/58 24 02-14
Mobil: 0676/9430 384
Kontakt: Sylvia Deutscher

LERNBETREUUNG Lilienthalgasse 20
Mo.-Fr.: 12–17 Uhr, Tel.: 0664/15 23 115
Kontakt: Agita Arilkevic

VINZENZGEMEINSCHAFT

Kontakt: Amrita Böker, Mo.-Fr.
9:00 – 13:00 Uhr, Tel.: 0316/58 58 00

GEBETSKREIS jeden Sonntag um 18:30 Uhr
in der Kapelle

PFARRKINDERGARTEN und KRIPPE

Georgigasse 89, 8020 Graz
0316/57 03 55, Leiterin: Barbara Linner

Kontakt zu den einzelnen Gruppen
über die Pfarrkanzlei:

Tel.: 0316/58 24 02

E-Mail: st.vinzenz@vinzi.at

www.stvinzenz.at

Teilen spendet Zukunft

Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit

Nepal zählt zu den vom Klimawandel am meisten betroffenen Ländern der Welt. Die Auswirkungen zeigen sich auf allen Ebenen. Extreme Wetterereignisse wie Hitze, Kälte und Trockenheit werden häufiger. Das bedeutet in einem Land, dessen Bevölkerung überwiegend von der Landwirtschaft lebt, immer kargere Erträge. Während der Großteil der männlichen Nepalesen als billige Tagelöhner migriert, fällt es den Frauen zuhause zunehmend schwerer, sich und ihre Familie zu ernähren. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Frauen des Globalen Südens im Kampf gegen die Klimakrise.

Am Sonntag, dem 25.02.,

laden die Frauen der kfb (Katholische Frauenbewegung)

im Anschluss an den 09:30 Uhr-Gottesdienst in der Kirche zum Suppenessen in den Frédéric Ozanam Saal ein.

Stärken Sie sich mit einer kräftigen und wohlschmeckenden Suppe und unterstützen Sie damit die Aktion Familienfasttag.

Ansprache beim Gottesdienst: **Caritaspräsidentin Nora Tödting-Musenbichler**

Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann zur kritischen Prüfung der eigenen Bedürfnisse anregen und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen.

www.teilen.at.



Konzert zum Valentinstag

Kornrasat Narkmuns

JONAS ENSEMBLE

Ensemble mit Cembalo, Instrumentalist*innen & Sänger*innen

Musik von G.F. Händel, C. Monteverdi & C. Wohanka

begleitende Texte über die Liebe

16. Februar 2024 | 19:30 Uhr
Vinzenzkirche

Die Karwoche - Vom „Hosianna!“ bis zum „Ans Kreuz mit ihm!“



Foto: Pixabay

PALMSONNTAG – Mich auf die Wirklichkeit einlassen, wie sie ist.

Jesus beschloss, alle eigenen Pläne, alle konkreten Hoffnungen und Befürchtungen fallen zu lassen, um nur nach dem zu leben, was der Vater ihm durch die innere Stimme und die Zeichen, die auf ihn zukamen, von Stunde zu Stunde zeigen würde.

GRÜNDONNERSTAG – Mich aufbrechen lassen

„Mit Sehnsucht habe ich darauf gewartet, dieses Abschiedsmahl mit euch zu halten. Tut nach meinem Weggang das, was ich für euch getan habe, zur Erinnerung an mich.“

KARFREITAG - Den entzogenen Gott erleiden

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“- Dann ließ er sich in die Hände dessen fallen, von dem er sich ganz verlassen erfuhr.

KARSAMSTAG – Mich wandeln lassen

Sie legten ihn in ein neues Grab... Nachdem die Diener einen schweren Stein vor das Grab gewälzt hatten, blieb Maria von Magdala in der Nähe sitzen. Die Nacht kam... Keiner war da, sie zu trösten.

OSTERSONNTAG – Hineingehen in das Geheimnis verborgenen Lebens

... sie fand ihn und sich selber im Urgrund ihrer Seele.

*(Quelle: Habt Mut – Texte und Gedanken für die Kar- und Ostertage
Heilig Kreuz-Zentrum für christliche Meditation und Spiritualität, Frankfurt)*

KIRCHENCHOR ST. VINZENZ

Messe in D op. 86

Antonín Dvořák
(1841–1904)

Ostersonntag, 31. 3. 2024, 9.30 Uhr
Pfarrkirche St. Vinzenz

Der **VinziShop** feiert

SCHÖN + BILLIG



Foto: privat

Susanne Hauptmann (3.v.l.) mit ihrem Team

Seit 20 Jahren gibt es den VinziShop in der Georgigasse 2 in Graz.

„Das Besondere am VinziShop ist, dass hier wirklich jeder einkaufen kann, ohne Einkommensgrenze“, erklärt **Susanne Hauptmann**, die den Shop seit achtzehn Jahren mit viel Geschick führt.

Zusammen mit Frau Grünwald und einem großen Team von Ehrenamtlichen gelingt es, die hereinkommenden gespendeten Waren zu sortieren, zu schichten und für den Verkauf bereit zu machen und so ein ansprechendes Sortiment für die Kunden zu bieten.

Im VinziShop kommen all jene Kunden auf ihre Kosten, die für qualitative Ware wenig Geld ausgeben können oder wollen und trotzdem modisch gekleidet sein möchten.

Am Jahrestag, dem 19. April 2024, dürfen wir dieses Jubiläum feiern!

Alle Kunden an diesem Tag erhalten jedes verkaufbare Stück um € 2,-. Dazu gibt es Getränke und Gebäck für alle! Kommen Sie und feiern Sie mit uns!

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag, 10 – 18 Uhr

Georgigasse 2/Ecke Alte Poststraße

Straßenbahnhaltestelle Georgigasse,

Linie 1 und Buslinie 65

Tel. 0316/58 58 07 • www.vinzi.at

Pfarrgschnas

Samstag, 10. Februar 2024, 19:30 Uhr,
Frédéric Ozanam Saal

Einlass: 19:00 Uhr, Live-Musik mit dem „Duo KOPA“
Maskenprämierung mit tollen Preisen! **Eintritt frei!**

Joseph Swaris CM

Viele Pfarrbewohner kennen ihn bereits. Joseph Swaris CM ist Lazarist und unterstützt unseren Pfarrer P. Bernhard in unserer Pfarre bei Gottesdiensten und liturgischen Feiern. Im Folgenden stellt er sich vor.



Foto: Lazaristen

Liebe Pfarrgemeinde!
Es war der 11. November 2020 in unserer Lazaristenpfarre in Wien. An diesem Tag habe ich die Ewigen Gelübde abgelegt und wurde damit in die Kongregation der Mission (Lazaristen) aufgenommen. Mit dabei waren auch die Mitbrüder August Brodtrager und Wolfgang Pucher. Eine Frage, die Bruder August und Wolfgang nach der Gelübde-Feier stellten, ist in meinem Kopf geblieben: Joseph, wann kommst du zu uns? Obwohl sie nicht mehr leben, werden sie sich von oben freuen, dass ich jetzt auch in der Pfarre St. Vinzenz bin. Da ich meinen Mitbruder Bernhard Pesendorfer in seiner pastoralen Arbeit unterstütze und ihr mich manchmal bei liturgischen Feiern seht, will ich mich hier kurz vorstellen.

Ich bin eine halbe Welt von meinem Geburtsland Sri Lanka entfernt. Ich bin dort mit meinen vier Geschwistern am schönen Indischen Ozean aufgewachsen. Zwei Schwestern sind nach

Australien umgezogen und haben dort ein neues Leben angefangen. Meine Eltern und andere Geschwister leben weiterhin in Sri Lanka. Nach Umwegen und Drehungen fand ich meinen Weg in meine Gemeinschaft in Österreich.

Die vinzentinische Spiritualität führt uns in die Welt, und umgekehrt von der Welt in die Kapelle. Das ganzheitliche Menschenbild unseres Charismas hat mich von Beginn an sehr angesprochen, was ein wichtiger Grund für meine Berufung in die Gemeinschaft der Lazaristen war.

Das Innere Seminar habe ich 2016-17 in Philadelphia, USA absolviert. Besonders prägend war es, mit Mitbrüdern verschiedener Nationen Gemeinschaft zu erleben, was am Beginn herausfordernd, aber mit der Zeit sehr bereichernd war. Schön war auch die Erfahrung, das vinzentinische Charisma im aktiven Tun kennenzulernen, etwa in einer Einrichtung für obdachlose Menschen in Philadelphia und auch in einer Sozial-einrichtung in New York. Der peruanische Theologe Gustavo Gutierrez hat einmal gesagt: Du sagst, du kümmerst dich um die Armen? Dann sag mir, wie heißen sie! Dieser einfache, aber herausfordernde Satz ist für mich ein Stück realer geworden, je mehr ich ihn an einem konkreten Ort erlebe.

Nach einem erfolgreichen internen Seminar in den USA bin ich nach Graz heimgekehrt und habe mein theologisches Studium abgeschlossen. Am 19. Juni 2021 wurde ich von Christoph Kardinal Schönborn im Wiener Stephansdom zum Priester geweiht. In meinen ersten Priesterjahren habe ich in unterschiedlichen vinzentinischen Tätigkeiten Erfahrungen gesammelt. Dieses pastorale Tun setze ich nun fort. Ich unterstütze die Barmherzigen Schwestern in Graz in ihren Liturgien. Außerdem bin ich der Kommunikationsbeauftragte für die Lazaristen in Österreich/Deutschland. Diese Arbeit besteht darin, dass ich die lokalen Informationen, Nachrichten sowie kommende Veranstaltungen an die Kommunikationsbüros der Generalkurie in Rom berichte.

Ich bin froh über meine ordensinterne Arbeit sowie das vinzentinische seelsorgerliche Tun. Ich freue mich auf offene Begegnungen und Gespräche mit euch. Wenn ihr mit mir in Kontakt treten wollt, hier ist meine E-Mail-Adresse: joseph.swaris@gmail.com

Patenschaft bedeutet für mich eine große Ehre, Freude und Verantwortung. Mit der Kraft Gottes kann ich meinem Patenkind mit grenzenloser und bedingungsloser Liebe begegnen und es dabei unterstützen, in die christliche Glaubensgemeinschaft hineinzuwachsen.

Anikó Taubenschmid

P. Joseph Swaris CM

Helfen mit Tatkraft

Seit ihrer Schulzeit setzt sich Nora Tödting-Musenbichler für sozial benachteiligte Menschen ein. Sie war jahrelang ein fester Bestandteil der VinziWerke. Ihr Freund und Mentor, Wolfgang Pucher, brachte ihr den Umgang mit den Menschen an der „Grenze“ bei. Das Credo „Nicht nur mit Geld, sondern auch mit Tatkraft kann man helfen“ gab ihr Kraft, andere Menschen zu unterstützen. Seit 01. Februar 2024 ist Nora Tödting-Musenbichler neue Präsidentin der Caritas Österreich. Es ist eine verantwortungsvolle Position, aber auch eine Herzensangelegenheit.



Foto: GEOPHO/Jorj Konstantinov

Die Caritas

Nora Tödting-Musenbichler steht seit 01. Februar 2024 der Caritas Österreich als neue ehrenamtliche Präsidentin vor. Sie tritt damit in die Fußstapfen von DDr. Martin Landau und davor Franz Küberl. In ihrer neuen Position sieht sie sich nicht nur als Vertreterin der größten karitativen Organisation Österreichs, sondern gleichsam als Sprachrohr für diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen. In der Funktion als Präsidentin gestaltet sie gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Caritas Österreich, steht aber auch in Austausch mit den Stellen der Bundesländer. So soll ein Überblick geschaffen werden, wo Armut und Not in Österreich besteht und welche Lösungen gefunden werden müssen. Gleichzeitig legt Nora Tödting-Musenbichler großen Wert auf die Zusammenarbeit mit der Politik, um auf Probleme des Sozialsystems hinzuweisen und auch hier gemeinsam gute Ergebnisse für notleidende und bedürftige Menschen zu erzielen. Denn die Armut hat sich verändert. Viele Menschen, die infolge der Teuerungen nicht mehr in der Lage sind, ihren Lebensstandard aufrechtzuerhalten, kommen zur Caritas. Daher sieht Nora Tödting-Musenbichler das Ziel der Arbeit der Caritas darin, den Menschen ein gutes Leben mit den vorhandenen Mitteln zu ermöglichen.

Die Anfänge

Nora Tödting-Musenbichler hat sich bereits in ihrer Schulzeit in Knittelfeld durch hohes soziales Engagement ausgezeichnet. Ihr Antrieb waren zunächst ihre guten Vorbilder, die ihr gezeigt haben, dass Armut und Reichtum nebeneinander existieren und dass man selber etwas tun kann. Sie sieht ihren Auftrag als Christin darin, hinzusehen und Menschen dort zu unterstützen, wo Hilfe notwendig ist. Eine Reise nach Rom und die dortige Erkenntnis, dass auch mit wenigen Mitteln geholfen werden kann, war der Auslöser zur Gründung des Lerncafés. Laut Nora Tödting-Musenbichler war die Armut in ihrem Heimatort Motivation, hinzusehen und aktiv zu helfen.

Auf ihrem weiteren Weg ist sie Menschen begegnet, die sich aufgerappelt haben, oder denen das Leben nicht immer gut mitgespielt hat. So hat sich das Credo von Nora Tödting-Musenbichler manifestiert: „Nicht nur mit Geld, sondern auch mit Tatkraft kann man helfen.“ Gleichzeitig bezeichnet sie Wolfgang Pucher als langjährigen Freund und Mentor, der ihr den Umgang mit den Menschen, die von Armut betroffen sind, beigebracht hat. Sie sieht auch Erfolge nicht in monetären Gewinnen, sondern darin, dass Menschen im Leben wieder Fuß fassen können.

Der Auftrag der Christ*innen und die Taufe

Nora Tödting-Musenbichler sieht Christ*innen durch ihre Taufe berufen, Kirche zu gestalten. Sie weist darauf hin, dass wir den Auftrag bekommen haben, Talente und Tatkraft einzubringen, aber auch das Evangelium zu verkünden. So zitiert sie Bischof Joachim Wanke: „Diakonie/Caritas ist Verkündigung mit Füßen und Händen.“

Nora Tödting-Musenbichler weist auf die Freiwilligen in Caritas und Kirche hin, die ihre Talente und Fähigkeiten für die Nächstenliebe einsetzen. Es ist ihr ein Anliegen, dass wir Talente „nicht vergraben“, sondern uns aktiv in Kirche und Gesellschaft einbringen.

Für uns ist das Sakrament der Hl. Taufe ein unfass- und begreifbares Geschenk Gottes.

Deshalb haben wir jede Taufe unserer fünf Kinder mit sehr, sehr viel Liebe, Aufwand, eigener Gestaltung und sehr individuell im großen Familienkreis gefeiert.

Christina Pree

Eva Buchreiter

Mit uns den ganze

Die Grammatik der Taufe Jesu

„In jenen Tagen kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. Und sogleich trieb der Geist Jesus in die Wüste“.

(MK 1,9-12).



Foto: Pixabay

Der Evangelist Markus erwähnt mit keinem Wort die Geburt Jesu in seinem Evangelium. Er beginnt direkt mit dem Erwachsenenleben Jesu. Jesus lässt sich mit all den gebrochenen Menschen, die zum Jordan geströmt waren, taufen.

Herabsteigen: Das ist sein Projekt. Es beginnt in einer Futterkrippe im Stall. Dann geht er einen Schritt weiter, bis in die Tiefen des Jordanflusses. Er taucht hinein in unsere fragile Welt voll Menschlichkeit. Die Taufe Jesu zeigt, wie tief und wie weit die Solidarität Gottes mit uns geht. Das ist die gute Nachricht vom Anfang bis zum Ende, dass Gott die Grenzlinien überschreitet und sich ins menschliche Leben einmischt.

Was erfährt Jesus, wenn der Himmel zerrissen wird? Welche Botschaft möchte Markus durch die Sprache des Evangeliums vermitteln? Das ursprüngliche griechische Wort, das Markus für die Öffnung des Himmels

verwendet, ist schizo. Das ist nicht einfach das Öffnen einer Tür. Schizo bedeutet zerreißen oder zerfetzen. Es hat einen gewalttätigen Beiklang. Eine offene Tür kann wieder geschlossen werden. Was zerrissen ist, lässt sich nicht so leicht wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzen. Nichts kann jetzt wieder so sein, wie es früher war. Der Himmel wird nicht wieder fest verschlossen sein, und Gott wird nicht nur auf sichere und heilige Räume beschränkt sein. Er hat das Unsichere auf sich genommen. Die Stimme aus dem aufgerissenen Himmel sagt: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. Es gibt keine stärkere Beziehung als diese.

Diese Worte gelten nicht nur für Jesus. In einer Welt, in der es viele andere Stimmen gibt, schenkt uns Gott in der Taufe eine neue Identität: Du bist mein geliebtes Kind. Ich freue mich über dich. Jedes Kind würde sich freuen, solche Worte von seinen Eltern zu hören.

Mir kommt eine Geschichte in den Kopf, die ich einmal von einem amerikanischen Priester gehört habe. Die Geschichte erzählt vom unhöflichen Benehmen eines kleinen Jungen. Bei jedem Vorfall antwortete die Mutter: Warte nur,

Für mich bedeutet Taufe, dass ein neues Leben beginnt. Das Leben beginnt jetzt und es ist wirkliches Leben, weil es Leben mit Gott ist.

Bernd Zanger

en Weg nach unten

bis dein Vater nach Hause kommt. Als der Vater abends von der Arbeit nach Hause kam, erzählte ihm die Mutter vom Verhalten ihres Sohnes. Der Vater sah seinen Sohn an, doch bevor er etwas sagen konnte, schrie der Junge: Fass mich nicht an. Ich bin getauft!

Wie schön wäre es, wenn alles so klar und einfach wäre; wenn ich mitten in den Herausforderungen des Lebens stecke und sagen könnte: „Du kannst mir nichts tun. Ich bin getauft!“

Aber die Taufe scheint nicht so zu funktionieren. Und doch spricht der kleine Junge eine tiefe Wahrheit aus. Er weiß, dass er geliebt ist. Er kennt das Geschenk der Taufe.

Wir taufen diejenigen, die wir lieben, weil wir wollen, dass es in ihrem Leben um etwas geht, das größer ist als sie selbst. Wir wollen, dass sie erfahren, was es heißt, Gott und den Nächsten zu lieben. Wir wollen, dass sie die Auferstehung hier und jetzt erleben. Nichts kann jetzt wieder so sein, wie es war.

Eine neue Art des Seins

Die Taufe zerreißt den Status quo des Lebens und ruft zu einer neuen Art des Seins auf. Dies schließt auch das Einreißen der inneren Mauern ein. Die Solidarität, die in der Taufe Jesu zum Ausdruck kommt, ist die Grundlage für eine menschliche Solidarität, die Grenzen überwindet. Wir können das tun, weil Gott in Jesus es zuerst getan hat. Taufe

ist ein entscheidender Akt, der uns aus dem herausreißt, wer wir waren, und uns in das drängt, wer wir sein sollen. Sie ermutigt uns, jede Kette zu zerreißen, die uns voneinander trennt, und jede Stimme zu hinterfragen, die nicht von Liebe spricht. Dazu sind alle Getauften berufen - nicht aus der Distanz, sondern ganz ins Engagement für ein Leben in Flle, im Streben nach Frieden und Gerechtigkeit und in der Achtung der Würde jedes Lebens.

Der heilige Vinzenz von Paul hat dabei ein Beispiel gegeben, Gott nicht aus der Ferne, sondern mit ganzem Herzen, mit Händen und Füßen zu lieben. Vinzentinische Spiritualität führt uns zur fragilen Welt, Christus dort zu entdecken, wo Menschen leiden. Sie ist die Solidarität mit Leidenden aller Art.

Wir dürfen nicht vergessen. Unsere Taufe ist mehr als die Taufe, die Johannes praktizierte. Wir werden auf Christus getauft. Der Heilige Geist ist im Spiel. Der Geist inspiriert uns, die Grenzen dessen, was wir uns zutrauen, zu berschreiten.

Ich verstehe jetzt, warum Papst Franziskus sagt, dass es wichtig ist, sich an die eigene Taufe zu erinnern. Nehmen wir das Projekt auf, das Gott bereits in Angriff genommen und uns als seine geliebten Kinder in der Taufe mit einbezogen hat. Uns und die Welt zu zerreißen, damit der Himmel erstrahlt und sich ein für alle Mal der Menschheit offenbart.

P. Joseph Swaris CM

Ein Taufbecken für die Vinzenzkirche

Als ich vor zwanzig Jahren die Vinzenzkirche kennen gelernt habe, ist mir eines sehr schnell aufgefallen: Es gibt kein Taufbecken in dieser Kirche. Das kenne ich eigentlich nur von Kaplanei- oder Stationskirchen. Es ist nicht mehr nachzuvollziehen, wieso es nie zu einer solchen Installation gekommen ist. Wohl weil die Vinzenzkirche nach ihrer Errichtung erst Missionskirche von uns Lazaristen war und erst später zur Pfarrkirche erhoben wurde. Es mag auch sein, dass man mit dem Taufbecken in der Provinzhauskirche in der Mariengasse ein Auskommen fand und man so in einer nicht leichten Zeit Kosten sparen wollte. Oder es gab 1932 mit der Erhebung zur Pfarre den Plan, ein Taufbecken anzuschaffen, aber der Zweite Weltkrieg hat diesen Plan dann zunichtegemacht. Nach dem Krieg fehlte es dann ohnehin an allem.

Ich weiß noch, dass mir mein Mitbruder Wolfgang Pucher erzählt hat, dass der Wasserstein vor der Kapelle, der mit seiner Errichtung an der Außenwand eingemauert wurde, auf die Taufsymbolik hinweisen sollte.

Im Canon 858 §1 des Codex Iuris Canonici, dem Kirchenrechtswerk unserer Kirche, ist zu lesen: „Jede Pfarrkirche muss einen Taufbrunnen haben, unbeschadet eines durch andere Kirchen bereits erworbenen Kumulativrechts.“

Als Pfarrer ist es mir ein Herzensanliegen, eine fixen und prsented Taufort in der Mitte unserer schönen Vinzenzkirche zu haben. So haben wir uns in den Gremien und Kreisen der Pfarre Gedanken gemacht und einen Vorschlag meinerseits beraten und überlegt. Es soll ein neues Taufbecken im Bereich zwischen Volksaltar und Tabernakel geben, welches die Material- und Formensprache des Volksaltars aufgreift. Das soll in einer Dimension geschehen, die den Bewegungen im Altarraum Rechnung trägt, aber auch einen gut sichtbaren Akzent setzt. Mehr möchte ich noch nicht verraten, da es ja auch eine kleine Überraschung für alle werden soll. Geplant ist, so es handwerklich möglich ist, dass wir das Taufbecken in der heurigen Osternachtliturgie zur Tauferneuerung feierlich segnen.

Ich hoffe, dass so immer mehr sichtbar wird, dass wir aus der Mitte Kraft unserer Taufe berufen sind zum Aufbau des Reiches Gottes in dieser unserer schönen Welt.

**Euer Pfarrer
Pater Bernhard CM**

*Durch die Taufe
tauchen wir in die
Liebe Gottes ein.*

Gerti Puntigam



Foto: R. Szeberényi



Foto: R. Szeberényi

Die letzte Nachricht von Pfarrer Wolfgang an „seine“ Ministranten:

Meine lieben Minis!

Morgen bin ich nur in Gedanken beim Gottesdienst in St. Vinzenz. Ich bitte euch, wenn ihr noch zu Hause seid, Jesus und seinen Priester nicht allein zu lassen. Sie erwarten dich. Bitte komm, wenn es dir möglich ist, zum Gottesdienst. Ich hoffe, dass doch einige kommen. Herzlich grüßt dich aus dem Urlaub, dein Pfarrer Wolfgang Pucher.

Pater Bernhard:

Liebe Ministranten!

Auf die Ministranten darf St. Vinzenz stolz sein. Wenn ihr mit uns den Gottesdienst mitfeiert, ist es einfach lebendiger und schöner. Ich bitte euch, dass ihr auch weiterhin so fleißig ministrieren kommt und dass wir uns bei den Ministrantenstunden näher kennenlernen können. Über neue Ministranten freuen sich Jesus, die Pfarrgemeinde und ich.

Als ich die Nachricht über den Tod von Pfarrer Pucher gehört habe, war mein allererster Gedanke: „WAS WIRD JETZT AUS SEINEN MINIS?“. Bei seinem Begräbnis bekamen viele Menschen regelrecht Gänsehaut, weil so viele von ihnen so unglaublich würdevoll und im innigsten Gebet bei der Messe dabei waren und bei seinem Sarg Spalier gestanden haben. „Getragen“ war Wolfgang Pucher von seinen Ministranten der „ersten“ bis zur „letzten Stunde“. Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass er nun vom Himmel aus einen Blick auf unseren lieben neuen Pfarrer Pater Bernhard und die treuen Ministranten und Ministrantinnen wirft, die ihm und Jesus über den Tod hinaus weiterhin nicht von der Seite weichen.

Liebe Minis! „Hut ab“ vor Eurem großen und selbstlosen Einsatz zur Freude der gesamten Pfarrgemeinde! Bei Eurem Einzug in die Kirche erhellt ihr den ganzen Raum und bringt ihn zum Strahlen! Ihr großen und kleinen Apostel und Apostelinnen Jesu seid einfach **NUR SPITZE** und durch nichts zu ersetzen!!!

Maria Windholz-Konrad

Kinderliturgie am Palmsonntag

Nach der Palmweihe im Pfarrgarten am 24.03. um 09.30 Uhr feiern wir den Einzug Jesu in Jerusalem in einer eigenen Kinderfeier im Pfarrsaal. Alle Familien mit Kindern sind herzlich eingeladen, in den Pfarrsaal mitzugehen und mitzufeiern. Nehmt bitte eure Palmbuschen mit.

Hoch, hoch, Hosanna – Jesus unser König kommt!

Liebe Kinder!

Wir Ministranten treffen uns jeden zweiten Dienstag um 16.30 Uhr zur Ministrantenstunde, um zu üben, zu spielen und gemeinsam einiges zu erleben.

Wenn du auch ministrieren möchtest, dann schau vorbei. Gerne auch mit einem Freund oder einer Freundin. Unseren Ministrantendienst verrichten wir immer am Sonntag um 09.30 Uhr (Treffpunkt 09:15).

Es freuen sich auf dich:

P. Bernhard, Tobias und Tim

Kontakt Tobias: Tel. 0676/87426137

*Taufe bedeutet eintauchen.
Eintauchen in seine Liebe.
Eintauchen in das Wasser.
Eintauchen in ein neues Leben.
Eintauchen in sein Geheimnis.
Eintauchen in seine Nachfolge.
Eintauchen in unsere Gemeinschaft.*

Christina Haberl

Liebe Spenderinnen und Spender!

Die Pfarre lebt davon, dass es Menschen gibt, die füreinander eintreten und dafür sorgen, dass die Kirche vor Ort leben kann und dass die Voraussetzungen für ein aktives Gemeindeleben gegeben sind.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Pfarre St. Vinzenz und alles, was sie für die Menschen tut. Ein herzliches Dankeschön für Ihre Mithilfe!

Ihr Pfarrer P. Bernhard Pesendorfer CM

Bankverbindung: Pfarre St. Vinzenz, IBAN: AT47 2081 5022 0040 0543

ST. VINZENZ

Vinzenzgasse 42, 8020 Graz, Tel. 0316/58 24 02

Mobil: 0676/8742-6137; E-Mail: st.vinzenz@vinzi.at

QR-Code Homepage der Pfarre St. Vinzenz

Homepage: www.stvinzenz.atFacebook: www.facebook.com/GrazStVinzenz/**PFARRKANZLEI**

Mo.–Fr.: 8:00–12:00 Uhr, Di. u. Do.: auch 14:00–16:00 Uhr

Ferien: Di., Do. und Fr. 8:00–12:00 Uhr

GOTTESDIENSTE ST. VINZENZ

Sonntag: Hl. Messe um 09:30 Uhr

Dienstag und Donnerstag sowie jeden 1. Freitag im Monat:

Hl. Messe um 18:30 Uhr

Samstag: Hl. Wortgottesfeier um 18:30 Uhr

Gottesdienst in der 14-Nothelferkirche:

jeden 1. Sonntag im Monat um 08:00 Uhr

Beichtmöglichkeit: jeden Do., von 17:45 – 18:15 Uhr,

im Pfarrhaus/Büro Pfarrer

GEBETSKREIS

jeden Sonntag von 18:30 – 19:15 Uhr in der Kapelle

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

jeden Donnerstag um 17:00 Uhr in der Kapelle

jeden 1. Freitag im Monat von 12 – 18 Uhr

IMPRESSUM

Für Text u. Inhalt verantwortlich: Pfarre Graz-St. Vinzenz

8020 Graz-Eggenberg, Vinzenzgasse 42

Druck: Styria Print, Gratkorn bei Graz

Taufen:**Lina FRANZ****Henri Jason WENZL****Verstorbene:****Inge Sacher, Alte Poststraße****Hildegard Kronsteiner, Riesstraße****Helmut Faßalter, Starhembergasse****Heinz Liebisch, Mariengasse****Seelsorgeorganisationsteam
Säule Liturgie - Über die Taufe****Egal, was passiert, du bist von Gott angenommen.**

In der Osternacht zwischen Karsamstag und Oster-sonntag feiern Christen die Auferstehung Jesu Christi. Einen wesentlichen Bestandteil der Liturgie der Osternacht stellt die Tauffeier dar, bei der auch immer wieder ein Erwachsener getauft wird. Außerdem wird das Taufwasser gesegnet und alle Gläubigen erneuern ihr Taufversprechen.

Die Taufe ist ein besonderes Zeichen der Begegnung mit Gott – wir sind als Kinder Gottes neu geboren und in die Lebensgemeinschaft mit Christus, in seinen Tod und in seine Auferstehung hineingenommen. Die Taufe sagt jedem von uns: Egal, was passiert, du bist von Gott angenommen. Gott geht jeden Weg mit.

Bei der Taufe von Babys und Kleinkindern erbitten die Eltern vom Taufspender – einem Priester oder einem Diakon – die Taufe. Erwachsene tun dies selbst, nachdem sie sich im Regelfall ein Jahr auf den Empfang dieses Sakraments vorbereitet haben. Das Sakrament der Taufe ist „unauslöschlich“. Das heißt, was auch immer ein Mensch in seinem Leben tut, er wird nie seine Würde als Getaufter verlieren. Nicht einmal dann, wenn er aus der Kirche austritt.

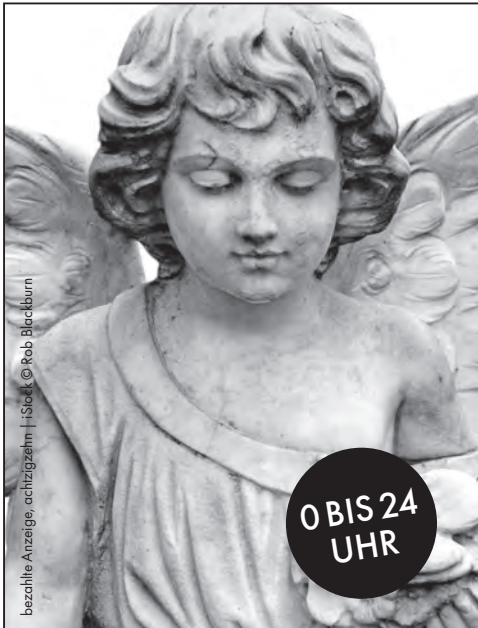
Peter Pratl, Susanne Pratl*Wir wünschen allen ein gesegnetes Osterfest!***Eggenberger Schlüsseldienst!
Aufsperrdienst!****Tel. 0316/58 36 33**

Georgigasse 32, 8020 Graz

Mo – Fr von 8.30 – 12.30 Uhr u. 15.00 – 17.30 Uhr
Do Nachmittag und Sa geschlossen**Neubauer**

8020 Graz, Alte Poststraße 130 Tel. 0316/58 13 00

*Ihr Fahrradspezialist
wünscht allen Kunden
ein gesegnetes
Osterfest!*



**0 BIS 24
UHR**

IM TRAUERFALL

Bestattung Graz
Grazbachgasse 44-48
Tel.: 0316 887-2800

Urnenfriedhof und Feuerhalle
Alte Poststraße 343-345
Tel.: 0316 887-2823

grazerbestattung.at



Auszeichnung
des Landes

GRAZ
BESTATTUNG



HOTEL RESTAURANT LINDENWIRT
PETER ROSEGGERSTRASS 125
Tel. 0316/281901
kein Ruhetag

LINDENWIRT HOTEL - RESTAURANT

A-8052 Graz, Peter-Rosegger-Straße 125

Tel.: 0316 / 28 19 01, Fax: DW47

e-mail: office@lindenwirt.at

homepage: www.lindenwirt.at

Der GourmetOmat (neben dem Haupteingang) ...
... ist befüllt mit hausgemachten Fertig-
gerichten in Weck-Gläsern. Genießen Sie
Rouladen, Gulasch, Wildragout und
viele andere saisonale Gerichte.

On Top gibt es steirische Weine und Frucht-
säfte aus der Region. **24 h für Sie da!!!**

Inhaber: Carmen Poglitz

KEIN RUHETAG!

ROSEN APOTHEKE

Peter-Tunner-Gasse 34 | 8020 Graz | Mo-Fr 8-18:30 |

Sa 8-12:30 | office@rosenapotheke-graz.at | www.rosenapotheke-graz.at | T: 0316 570070



**Unsere Lösungen bieten
den 5-fachen Mehrwert!**

zuverlässiger
einfacher
kostengünstiger
effizienter
sicherer

**Die rundum
sorglos IT**

... zu jeder Zeit
... an jedem Ort
... mit jedem Gerät

www.specialis.at

SPECIALIS IT BIETET LÖSUNGEN DIE...

SICHERHEIT ERHÖHEN
PRODUKTIVITÄT FÖRDERN

MÖGLICHKEITEN ERWEITERN
EINFACH KOMMUNIZIEREN

Eine der **erfolgreichsten**
Druckereien in der Steiermark
in den Bereichen

Packaging & Veredelung

styriaPRINT



Styria Print GmbH

A-8101 Gratkorn, Am Hartboden 48a

Tel. 03124/290 90 | Fax +30 | E-mail: print@styriaprint.at

www.styria-print.com | www.styria-packaging.com

Wir sanieren Ihren Altbau.

Malerbetrieb **ULRICH**

ULRICH Malerbetrieb GmbH

Eggenberger Allee 18a • A-8020 Graz • TEL: 0316 / 57 27 00 • FAX: DW -4
Office@Malerbetrieb-Ulrich.at • www.Malerbetrieb-Ulrich.at
UID: ATU68998757 • LG für ZRS Graz • FN: 422831 k

www.Malerbetrieb-ULRICH.at

Objektmöbel Wohnmöbel Möbelhandel Restaurationen Reparaturen Küchenstudio

Schadler

Ein frohes Osterfest
wünscht

IHRE TISCHLEREI

GRAZ-Georgigasse • Tel - 0 316 / 58 13 19 • www.tischlerei-schadler.at



MÖBEL INNENAUSBAU FENSTER TÜREN TREPPEN

TISCHLEREI Fadenberger

www.tkf-fadenberger.at | 03179 23336

WIR WÜNSCHEN EIN FROHES OSTERFEST



GASTHOF ZUM

Bayernbrunnen

FAMILIE PURGAR

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 bis 22 Uhr, Küche von 11 bis 20 Uhr

Samstag 10 bis 16 Uhr, Küche von 11 bis 15 Uhr

Sonntag und Montag Ruhetag und Feiertag geschlossen!

Fremdenzimmer

Gasthof zum Bayernbrunnen

Baiernstraße 102, 8020 Graz

Telefon: +43 676 577 81 40

bayernbrunnengraz.eatbu.com



rund um die uhr gut betreut.

Seniorenzentrum Eggenberg

Göstinger Straße 28B, 8020 Graz

Tel.: 0316/584630-62000, Fax: 0316/584630-62990

E-Mail: haus-eggenberg@stmk.volkshilfe.at

www.meinpflgeplatz.at

www.stmk.volkshilfe.at

volkshilfe.



RABITSCH ANDREAS GMBH

IHR FACHMANN FÜR GAS · WASSER · HEIZUNG

VINZENZGASSE 58 | 8020 GRAZ | TEL. 0316 / 583 194 | OFFICE@RABITSCH-GWH.AT



w.A. Klescher

KONDITOREI
CAFÉ

Ihr Konditor mit 

Für die Festtage
feinstes
Osterbrot und
Osterpinzen
sowie süße
Ostergeschenke!

8020 Graz-Eggenberg
Alte Poststraße 90
Tel. 0316/58 12 12
**Dienstag – Sonntag
von 8.00 – 19.00 Uhr**
Montag Ruhetag
www.klescher.at
office@klescher.at



fragollo - reisen GmbH & Co KG
Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf
office@fragollo-reisen.at
Tel: 03114-5150
www.fragollo-reisen.at

MEDJUGORJE 2024

Palmsonntag (6 Tage)
Sa, 23. März - Do, 28. März 2024

Apriltermin
Di, 16. April - Sa, 20. April 2024

Staatsfeiertag
Mi, 01. Mai - So, 05. Mai 2024

Pfingsten
Do, 16. Mai - Mo, 20. Mai 2024

Pfarre Kapfenberg m. Vikar Hacker
Mo, 20. Mai - Fr, 24. Mai 2024



Pilgerreise zum Hl. Pater Pio
mit Geistlicher Begleitung

Sa, 06. April - So, 14. April 2024
Busfahrt, Reiseleiter / Vulkanliner Service,
8x Nächtigung mit 6x Halb- und 2x Voll-
pension in 3* und 4* Hotels in Loreto,
Sulmona, San Giovanni Rotondo und Padua
örtliche Reiseleitungen,
alle Ausflüge lt. Programm

Preis pro Person im DZ: € 998,-



„Für mich ist Zuhören
der Schlüssel zu
bester Hörberatung.“

Ihr Hörakustik-Experte
Tobias Mühlburger

Jetzt Hörstärke
entdecken &
14 Tage kostenlos
die neuesten
Hörgeräte
testen.



HÖR STÄR KE

Neuroth-Fachinstitut Graz
Eggenberger Allee 49
Service-Hotline: 00800 8001 8001

QR-Code scannen &
Termin online buchen.
neuroth.com



 **NEUROTH**
BESSER HÖREN · BESSER LEBEN

Termine Fastenzeit – Ostern 2024

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung
10.02.	Sa	19:30	Pfarrschnas im Frédéric Ozanam Saal Maskenprämierung! Musik: Duo KOPA
14.02.	Mi	18:30	Aschermittwoch Aschenkreuzverteilung in der Kirche
16.02.	Fr	18:00	Kreuzweg in der Kapelle Weitere Termine: Freitag, 23.02., 01.03., 08.03., 15.03. und 22.03.
16.02.	Fr	19:30	Konzert zum Valentinstag in der Kirche (siehe S. 4)
21.02.	Mi	19:30	Mehr als Wasser – Symbole der Taufe Vortrag von P. Bernhard Pesendorfer CM im Frédéric Ozanam Saal (siehe S. 16)
23.02.	Fr		Familienfasttag
25.02.	So		Suppen Sonntag der kfb (siehe S. 4) Ansprache von Caritaspräsidentin Nora Tödtling-Musenbichler Nach dem Gottesdienst in der Kirche werden im Rahmen der Aktion „Familienfasttag“ gegen eine Spende verschiedene Suppen im Frédéric Ozanam Saal ausgedient.
06.03.	Mi	19:30	Vom Jordan zum Taufbecken – ein geschichtlicher Überblick Vortrag von Dr. Peter Ebenbauer, im Frédéric Ozanam Saal (siehe S. 16)
20.03.	Mi	19:30	Sakramente zwischen Werten, Überzeugungen & Perspektiven Vortrag von Mag. Barbara Krottil, im Frédéric Ozanam Saal (siehe S. 16)
22.03.	Fr	18:30	Vorösterliche Bußfeier mit Hl. Messe in der Kirche
19.04.	Fr	10-18 Uhr	20-Jahr-Jubiläum VinziShop mit 2-Euro-Tag (siehe S. 5)

Gottesdienste von Palmsonntag bis Ostern

Jeden Freitag in der Fastenzeit beten wir um 18 Uhr den Kreuzweg in der Kapelle

Sonntag	24.03.	Palmsonntag	09:30 Uhr	Palmweihe beim VinziHaus, Lilienthalgasse 20, bei Regenwetter in der Kirche
Donnerstag	28.03.	Gründonnerstag	18:30 Uhr	Feier des letzten Abendmahles , anschließend Ölbergandacht
Freitag	29.03.	Karfreitag	15:00 Uhr 18:30 Uhr	Kreuzweg Feier des Leidens und Sterbens Christi
Samstag	30.03.	Karsamstag	11 und 15 Uhr 13:00 Uhr 14:00 Uhr 20:00 Uhr	Speisensegnungen in der Pfarrkirche , Lilienthalgasse Speisensegnung in der BUWOG-Siedlung , Peter-Tunner-Gasse Speisensegnung in der Smart City , Waagner-Biro-Straße, vor der VS Leopoldinum Speisensegnung bei der Annakapelle , Annaplatz bei Regenwetter um 14:15 Uhr in der 14-Nothelferkirche, Bergstraße 12 Osternachtfeier in der Pfarrkirche
Sonntag	31.03.	Ostersonntag	09:30 Uhr	Festgottesdienst mit dem Kirchenchor, Solisten und Orchester, Messe in D op. 86 von Antonín Dvořák (1841–1904)
Montag	01.04.	Ostermontag	09:30 Uhr	Hl. Messe in der Kirche

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 26.04.2024

Vorträge in der Fastenzeit „TAUFE“

In der Fastenzeit wollen wir Fragen stellen:

Was genau ist das Sakrament der Taufe? Ist es mehr als „nur das erste Sakrament“?

Mit der Taufe verbinden wir zahlreiche Symbole. Welche sind das? Und vor allem:

Welche Bedeutung haben sie?

Wie hat sich dieses Sakrament seit den ersten Christen bis heute gewandelt?

Als Getaufte, als Patinnen und Paten, Eltern und Großeltern von Kindern, für die vielleicht gerade erst das Sakrament der Taufe erbeten wurde, dürfen wir an drei Abenden in der Fastenzeit Antworten auf diese und viele weitere Fragen erwarten.

Mi. 21.02.2024

19:30 Uhr, Frédéric-Ozanam-Saal

**Mehr als Wasser
- Symbole der Taufe**

mit P. Bernhard Pesendorfer CM
Pfarrer von Graz-St. Vinzenz

Mi. 06.03.2024

19:30 Uhr, Frédéric-Ozanam-Saal

**Vom Jordan zum Taufbecken
- ein geschichtlicher Überblick**

mit Dr. Peter Ebenbauer
von der Uni Graz: Institut für
Systematische Theologie und
Liturgiewissenschaft

Mi. 20.03.2024

19:30 Uhr, Frédéric-Ozanam-Saal

**Sakramente zwischen Werten,
Überzeugungen & Perspektiven**

mit Mag. Barbara Krottil
Prozessbereichsleitung Innovation
& Entwicklung, Strategische
Ehrenamtsentwicklung